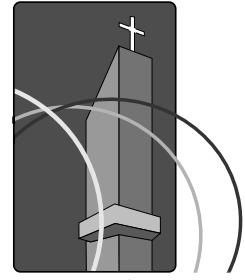


# Lukas-Bote

EVANG. LUKASKIRCHENGEMEINDE  
GERLINGEN-GEHENBÜHL



Lukas-  
mittendrin  
gemeinde

## 40 Jahre Lukasbote

**Lieber Lukasbote,**

möchte dir ganz herzlich zu deinem 40. Geburtstag gratulieren. Du kannst dir wohl denken, wie sehr ich mich über dein Fest freue. Hätte gar nicht gedacht, dass du ins Schwabenalter gekommen bist. Siehst ja noch so jung aus wie eh und je. Offenbar hast du das eine oder andere Facelifting hinter dir. Kann ja einer Kirchengemeinde nicht schaden, wenn sie sich immer wieder häutet oder einfach mal runderneuert.



Hab' dennoch den kleinen Mann mit dem feschen Hut in guter Erinnerung behalten, der dich mir in den ersten Jahren ins Haus brachte. Möchte mich aber vor allem bei jenen bedanken, die in seinem Sinn treu an dir weiterarbeiten und dich so verlässlich jedes Jahr zwei- bis dreimal bei mir vorbeischieken und mir wie vielen anderen die Grüße aus der Lukasgemeinde überbringen. So weiß man, dass man nicht vergessen ist und immer noch dazugehören darf und sieht, die Sache Jesu geht weiter, auch in Lukas. Darum grüße ich dich und die deines Teams ganz herzlich und wünsche dir noch viele gesunde Jahre in einer lebendigen Gemeinde.

*Dein Hans Mattes i.R.*

(Eine Anmerkung der Redaktion. Herr Pfarrer i.R. Mattes gebührt unser Respekt für seine Mühe. Er erhielt in diesen Tagen seinen 2. Schrittmacher, jetzt mit einem Defi, und ist nun bis nach dem 1. Advent in Reha.)

**Liebe Lukaskirchengemeinde in Gerlingen,**

ich darf einen Gruss für die Jubiläumsausgabe des Lukasboten schreiben. Natürlich habe ich mir dazu den Ordner geholt mit den Ausgaben aus meiner Pfarrzeit im Gehenbühl und darin geblättert. Über das „Wiedersehen“ auf so vielen Fotos habe ich mich gefreut. Der Lukasbote ein gutes Archiv der Gemeindeggeschichte, dachte ich mir und ich urteilte: „Nicht schlecht gemacht!“ Damals zwar nicht mit dem PC, sondern mit der Schreibmaschine und Schere, doch mit dem fachmännischen Layout von Herrn Günther. Und: nicht nur der Pfarrer war Autor. Er gestaltete die

# 40 Jahre Lukasbote

besinnliche Kolumne am Anfang. Das hat mir damals Freude gemacht im Unterschied zu so mancher Predigt, so kann ich mich erinnern. Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber lieferten einen fortlaufenden Spiegel des gemeindlichen Geschehens. „Nicht schlecht ausgedacht!“ habe ich mir gesagt. Aktuelles wurde angekündigt und hervorgehoben, und was stattgefunden hatte, konnte noch einmal nachgedacht und nachgeföhlt werden. Trotz der Medienüberschwemmung oder vielleicht sogar wegen ihr behält der „Lukasbote“ weiter sein Lebensrecht und verdient die Mühe seiner Gestaltung. Gute Wünsche für die weiteren Jahrzehnte!

*Ihr Thomas Utz*

## Zum 40. Geburtstag des Lukasboten!

Herzliche Grüße an alle LeserInnen des Lukasboten von einem, der immerhin zwölf Jahre lang gerne den Lukasboten herausgegeben hat. Ich erinnere mich an viele Abende mit Rolf Günther in seinem Büro, an denen wir überlegt, getextet, gekürzt und kopiert haben. Nach langem Ringen habe ich ihn dann alleine gelassen und er hat geschnitten und das Layout erstellt. Er ist sicher der Vater des Lukasboten überhaupt und vieler Ausgaben. Viel Zeit, Mühe und Liebe hat er für den Lukasboten gehabt und damit auch für die Lukasgemeinde, deren Arbeit bei der Entstehung des Lukasboten immer im Gespräch war. Ich habe auch den so plötzlichen Tod von Rolf Günther erlebt, der uns alle so schwer getroffen hat. Dankbar war ich, dass Frau Günther-Bohn die Arbeit dann fortgeführt hat, allerdings ohne zu schnippeln und zu schneiden. Der PC hatte Einzug gehalten. Ob es den Lukasboten in Papierform noch weitere 40 Jahre gibt? Ich wünsche es, denn ich lese noch gerne gemütlich im Wohnzimmer – ohne PC. Übrigens: Der Lukasbote hat Nachwuchs bekommen. Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Birkenfeld hat ganz große Ähnlichkeit,



*Der Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Birkenfeld*

dasselbe Format und dasselbe Anliegen: Guter Satz, schönes Layout und gute Lesbarkeit. Wen wundert's – die Schule von Rolf Günther hat in Birkenfeld weiter gewirkt.

Alles Gute und weiterhin viel Freude beim Lesen.

*Ihr Rainer Boy*

## „Komm, sag es allen weiter...“ – zum 40. Geburtstag des Lukasboten

Ohne die Briefe des Paulus würden uns Evangelischen die für unseren Glauben zentralen Bibelstellen fehlen. Ohne die Erfindung des Buchdrucks hätten die Gedanken Martin Luthers niemals die breite Öffentlichkeit erreicht und die Reformation wäre im Sand verlaufen. Die moderne Öffentlichkeitsarbeit erreichte die Kirche in den 60er Jahren. Pressearbeit und Gemeindebriefarbeit wurde in den Kirchengemeinden selbstverständlich. Mit meinem Vater Horst Keil wurde 1968 der erste Pressepfarrer in der württembergischen Landeskirche installiert. Mit dem ersten Gemeindebrief 1971 war die Lukas-kirchengemeinde (wie immer) am Puls der Zeit.

In meiner Zeit als Pfarrer der Lukas-kirchengemeinde hat sich auch beim Lukasboten einiges verändert, jedoch nichts grundsätzlich.

# 40 Jahre Lukasbote

Der technische Fortschritt ermöglichte es uns, viel mehr Bilder aufzunehmen. Ich erinnere mich gerne an die Fotoseiten von der Jungschafzeit, dem Sommerfest und dem Gemeindetag im Advent. Immer wieder leisteten wir uns farbige Ausgaben zur Einweihung der Lukaskirche und für die Kunstausstellungen. Zur 100. Ausgabe veränderten wir passend zur neuen Wortbildmarke das Layout. Die personelle Kontinuität von Vater und Tochter Günther-Bohn spiegelt sich jedoch auch im Äußeren des Lukasboten wider. Er blieb unverwechselbar.

Auch geblieben ist inhaltlich der rote Faden: Die selbstbewusste Darstellung eines fröhlichen und reichen Lebens in der Gemeinde im Licht der frohen Botschaft von der Liebe Gottes.

In meiner eigenen Presstätigkeit habe ich gelernt, dass der Gemeindebrief die auflagenstärkste Zeitung in Deutschland ist. Er ist unsere Möglichkeit, in jedes Haus zu gelangen. Im Gegensatz zur Homepage und dem Internet kann man ihn überall hin mitnehmen, sogar aufs stille Örtchen. Für manche Kirchensteuerzahler ist er die einzige Antwort der Kirche auf die jährliche „Spende“. Deshalb muss der Gemeindebrief immer „bestmöglich“ sein und ich bin froh und beeindruckt, wie professionell der Lukasbote ehrenamtlich und ohne Pfarrer und im Layout auf höchstem Niveau weitergeführt wird. Dem Redaktionsteam gilt aller Respekt für diese Arbeit.

Wir – meine Frau und ich – lesen immer noch gerne jede Zeile und werden das sicherlich noch lange Zeit tun. So können wir Kontakt zur Lukaskirchengemeinde halten.

Liebe Grüße aus Aldingen am Neckar

Jens Keil



# Eindrücke vom 1. Advent



# Bebauung rund um die Lukaskirche

## Stellungnahme des Kirchengemeinderats

Zum Bebauungsplanentwurf „Blumenstraße 1. Änderung“ vom 26. Oktober 2011 an das Stadtbauamt Gerlingen

Sehr geehrte Frau Reimann,

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 26.09.2011 an den Ev. Oberkirchenrat Stuttgart, Dezernat 8, das wir vom Evang. Oberkirchenrat über das Evang. Dekanatamt Ditzingen mit der Bitte um Kenntnisnahme und Stellungnahme bis 28.10.2011 erhalten haben.

Die Lukaskirchengemeinde ist auf vorbildliche Weise im Stadtgebiet Gehrenbühl vernetzt (wir verweisen dazu auf den letzten Bericht für die Hauptvisitation vom 9. bis 15. Februar 2004, den wir in der Anlage beifügen), die zahlreichen kirchlichen und nicht-kirchlichen Veranstaltungen im Gemeindesaal der Lukaskirche und der Lukaskirche selbst (Gottesdienste, Kirchenkonzerte, Kunstausstellungen, Gruppen und Kreise verschiedenster Alters- und Interessengruppen, Kursangebote wie Tanzen, Turnen, Stressmanagement, Bürger- und Eigentümersammlungen, Kleiderbörsen u.v.m., siehe dazu anbei ein aktueller Belegungsplan) und kann insofern als gesellschaftlicher Mittelpunkt des Stadtgebiets Gehrenbühl bezeichnet werden, der bereits heute von neu gestalteten, attraktiven Sport- und Spielflächen, zwei Kindergärten und einer Wohnbebauung nach drei Seiten eingefasst ist.

Der Kirchengemeinderat der Lukaskirchengemeinde (im Folgenden kurz „KGR“) hält gleichwohl angesichts beobachtbarer Entwicklungen in den Gehrenbühler Kindergärten und an der Breitwiesenschule Maßnahmen zur Aufwertung des Wohngebiets im unteren Gehrenbühl für erforderlich. Auch aufgrund der abnehmenden Einwohner- und Gemeindegliederzahl ist der KGR an der Schaffung zusätzlichen Wohnraums im Gehrenbühl interessiert. Aus diesen Gründen begrüßt der KGR grundsätzlich Bestrebungen seitens der Stadt Gerlingen zur Schaffung neuen und attraktiven Wohnraums im Stadtteil Gehrenbühl.

Der KGR ist jedoch davon überzeugt, dass das Ziel und der Zweck der Bauleitplanung, die Lukaskirche nunmehr (auch) städtebaulich zu

einem Mittelpunkt zu entwickeln, mit dem vorgestellten Bebauungsplanentwurf aus nachfolgend genannten Gründen verfehlt bzw. nur auf Kosten mehrerer gravierender Nachteile erreicht werden wird:

1. In einer lebendigen Gemeinde mit Veranstaltungen von und für alle Altersgruppen ist davon auszugehen, dass der unmittelbaren Nachbarschaft von Kirche und Kindergärten bzw. Familienzentrum eine erhöhte Lärmbelastung zugemutet werden muss. Bei einer städtebaulichen Einfassung durch Wohnbebauung muss insbesondere in Richtung der Schallabstrahlung ein entsprechend großzügiges Freigelände eingeplant werden. Der vorgestellte Entwurf berücksichtigt dies weder in Bezug auf die Jugendräume, den Gemeindesaal und den heute gemeinsam mit dem heutigen Kindergarten Blumenstraße genutzten Garten noch im Hinblick auf das neue Familienzentrum. Ein Vergleich mit der Petruskirche oder der Peter und Paul Kirche mit dem Kindergarten St. Martin einerseits und der Matthäuskirche andererseits offenbart das mit einer städtebaulichen Einfassung in ein Wohngebiet verbundene Konfliktpotenzial. Dies wird von Nachbargemeinden mit vergleichbaren Umgebungsverhältnissen bestätigt, wo regelmäßig Ordnungshüter von Anwohnern gerufen werden, die sich belästigt fühlen.
2. Die geplanten Zufahrtswege und -straßen sind so schmal geplant, dass es zu den Bring- und Abholzeiten der Kinderbetreuungsgruppen und bei Veranstaltungen im Familienzentrum und der Lukaskirche zu erheblichen Verkehrsstauungen kommen muss. Dies liegt vor allem daran, dass jedes in das geplante Wohngebiet einfahrende Fahrzeug auf demselben Weg wieder herausfahren muss. Angesichts der an das Familienzentrum geknüpften Hoffnungen und Erwartungen ist mit einem hohen Verkehrsaufkommen von den frühen Morgenstunden bis in den Abend zu rechnen: Als erste kommen am Morgen die Erzieher und Erzieherinnen, für die das Familienzentrum als attraktiver regionaler Arbeitgeber ein Parkplatzangebot auf dem Gelände eingerichtet haben wird. Sodann werden viele Kinder von ihren berufstätigen Eltern mit dem Auto zur Kinderbetreuungseinrichtung gebracht, später



# Bebauung rund um die Lukaskirche

wieder abgeholt und am Nachmittag und Abend kommen aus der näheren und weiteren Umgebung Bürger, die das Beratungsangebot des Familienzentrums in Anspruch nehmen. Spät am Abend verlassen die Besucher der letzten Veranstaltung in guter Stimmung das Familienzentrum, nicht ohne sich erst draußen bei den Parkplätzen laut und herzlich von Freunden und Bekannten zu verabschieden. Hinzu kommt, dass aufgrund der Gasleitung die Zufahrt zu den einzig möglichen Tiefgaragen erst in der Stichstraße möglich ist.

3. Das vorgeschriebene Mindest-Parkplatzangebot reicht – wie in der Blumenstraße zu beobachten ist – bereits heute nicht aus. Die Planung eines neuen Wohngebiets auf derselben Grundlage wird sowohl die Bewohner der neuen Gebäude als auch die Anrainer der Blumenstraße zusätzlich belasten.
4. Die in den neu errichteten Gebäuden eingebauten Schutzmaßnahmen gegen Hochwasser gehen zu Lasten des Gebäudebestands, da deren Bausubstanz nur durch äquivalente Maßnahmen ihrer Besitzer erhalten werden kann. Dies gilt nicht nur für die Lukaskirche, sondern für alle Gebäude in der näheren Umgebung. Ohne entsprechende Investitionen wird der aktuelle Wohnraumbestand an Attraktivität verlieren. Die Bereitschaft zu solchen Investitionen steht jedoch in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wohnwert im Wohngebiet als solches, der durch die vorgenannten Gründe zusätzlich belastet wird.
5. Die südlich und nördlich der Lukaskirche vorgesehenen Gebäudehöhen wirken konzeptionell unschlüssig, da die Höhe der bisherigen Bebauung westlich der Blumenstraße nach Norden hin zunimmt.

Insgesamt kommt der KGR zu dem Schluss, dass der vorgestellte Bebauungsplanentwurf spürbar unter dem geringen Handlungsspielraum leidet, der aufgrund der zugrunde gelegten Randbedingungen gegeben ist. Der KGR stellt daher infrage, ob es klug ist, so viele Kompromisse einzugehen, nur um ohne den Erwerb in privatem Besitz befindlicher Grundstücke und ohne Planfeststellungsverfahren auszukommen. Eine weitsichtiger

Planung könnte z.B. eine weitaus umfangreichere Neubebauung zum Ziel haben, in deren Zuge die Lukaskirche und das Familienzentrum tatsächlich in das städtebauliche Zentrum des gesamten Wohngebiets rücken und nicht an dessen Rand verbleiben würde. Dazu könnte z.B. eine neue Entlastungsstraße zwischen der Weilimdorfer Straße und der Feuerbacher Straße, also im Westen parallel zur Blumenstraße, ein Hochwasserrückhaltebecken o.ä. Hochwasserschutzmaßnahmen zum Nutzen der neuen und bestehenden Gebäude, ein kleiner Stadtpark hinter der Lukaskirche und dem Familienzentrum, also in Richtung der hauptsächlichen Schallentwicklung u.v.m. gehören.

Der KGR ist sich bewusst, dass ein derartiges Konzept viel Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit in der Bevölkerung und eine lange Planungsphase voraussetzen. Gleichzeitig besteht wohl in Bezug auf das Kinderbetreuungsangebot und wegen der Sanierungsbedürftigkeit der bestehenden Kindergärten dringender Handlungsbedarf. Sofern also seitens der Stadtplanung an einer Bebauung im Rahmen der Pläne von 1962 und 1967 festgehalten werden muss, regt der KGR an, über folgenden Aspekt noch einmal nachzudenken:



Der unmittelbaren Nachbarschaft des ‚Kindergarten Blumenstraße‘ ist die von einer Einrichtung dieser Art ausgehende Lärmbelästigung bereits bekannt. Die Planung des Familienzentrums an dieser Stelle würde

- a. das Verkehrsaufkommen in der neu geplanten Stichstraße erheblich reduzieren, weil der Hol- und Bring- Verkehr weitgehend in der Blumenstraße verbleiben würde,
- b. die von Familienzentrum und Lukaskirche ausgehende Lärmbelästigung wechselseitig kompensieren und
- c. dem Familienzentrum die Möglichkeit eröffnen, den Platz vor der Lukaskirche mit zu nutzen, z.B. in Form eines offen gestalteten Cafés ähnlich dem am neuen Rathausplatz.

An dieser Stelle verweisen wir auf die Stellungnahme unseres mit mehreren erfahrenen Bauingenieuren besetzten Bauausschusses der Lukaskirchengemeinde Gerlingen und die darin

# Bebauung rund um die Lukaskirche

genannten, offenbar sogar weitgehend kostenneutral realisierbaren Anregungen. Der KGR hofft, dass die Bevölkerung im Stadtgebiet Gehenbühl und die Lukaskirche frühzeitig in weitere Überlegungen und Planungen einbezogen und zukünftig auch über Termine und Fristen unmittelbar informiert wird.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Namen des Kirchengemeinderats der  
Lukaskirche Gerlingen Gehenbühl

Elisabeth Herwerth  
Vorsitzende

## **Anlagen**

Bericht für die Hauptvisitation der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Gerlingen, 2004  
Belegungspläne der Monate September, Oktober und November 2011  
Anmerkungen des Bauausschusses der Ev. Lukaskirchengemeinde, Gerlingen

## **Anmerkungen des Bauausschusses der Lukaskirchengemeinde**

---

### **Problempunkte**

#### **Grundwassersituation:**

Aufgrund des geringen Einbindevolumens keine gravierenden Änderungen zu erwarten.

#### **Zufluss Oberflächenwasser:**

Falls, wie geplant, im Bereich der Wohnbebauung aufgefüllt wird, kommt das Lukas-Gemeindezentrum in einem topographischen Tiefpunkt zu liegen. Dadurch ändert sich der Zufluss von Oberflächenwasser (wird mehr), das an den Außenwänden im UG versickert und im Bereich der Bodenplatte unter Druck ins UG eindringen kann. Dafür ist das UG der Lukaskirche nicht gebaut (kein WU-Beton, keine Fugenbänder oder Fugenbleche). Es ist Aufgabe der Planer (Stadt), durch planerische Maßnahmen zu verhindern, dass die Gebäude der Lukaskirche dadurch Schaden nehmen (Bestandsschutz).

#### **Zusätzliches Gelände für die Lukaskirche:**

An der von der Stadt angedachten Stelle vor dem Pfarrbüro völlig sinnlos. (Infrastrukturell und wegen Wassersituation von Kirche nicht nutzbar).

#### **Lage Familienzentrum:**

Die geplante Lage des Familienzentrums ist nicht förderlich für Synergien mit der Lukas-Kirchengemeinde und stellt eine zusätzliche Quelle für Lärmbelästigungen im geplanten Wohngebiet dar.

#### **Erschließung Familienzentrum mittels neuer Straße:**

Eine Erschließung mittels einer neu zu bauenden Sackgasse, auf der zur Verkehrsberuhigung auch noch geparkt werden darf, ist nicht in der Lage, den Bring- u. Abholverkehr durch die Eltern per PKW aufzunehmen. Hier wird ein permanentes Ärgernis für alle Anlieger der neuen Straße vorsätzlich geplant.

#### **Lösungsansätze**

#### **Zusätzliches Gelände für die Lukaskirche:**

Hinter dem Kirchengebäude selbst (dort ist der Kirchgarten am breitesten), den Streifen für die geplanten Parkplätze (Tiefe ca. 5,00 m) dem Kirchgarten zuschlagen und auf dem bisher angedachten Areal im Bereich des Pfarrbüros die Parkplätze einrichten.

#### **Lage Familienzentrum:**

Wird das Familienzentrum westlich der Lukaskirche angeordnet, wirkt der Gebäudekomplex der Lukaskirche für den dort entstehenden Lärm wie ein Lärmschutzwall. Der im Lukas-Gemeindezentrum entstehende Lärm ist nach Westen gerichtet und trifft dort auf das Familienzentrum, wo er nicht stört. Lärmempfindliche Wohnbebauung ist von der Lärmbelästigung durch Familienzentrum u. Lukaskirche weit weniger betroffen, als beim "Amtsentwurf". Bezüglich des Flächenbedarfs für das Familienzentrum ist zu überlegen, ob man nicht 2-geschossig plant (geht auch barrierefrei). Es ist durchaus möglich, die Kinderbetreuungsgruppen im EG anzuordnen und die Veranstaltungs- und Beratungsräume sowie die Verwaltung ins OG zu legen. Dadurch reduziert sich der Flächenbedarf für das Familienzentrum. Es ist mehr veräußerbare Fläche für Wohnbebauung verfügbar, das erhöht die Wirtschaftlichkeit bezüglich der Finanzierung des ganzen Vorhabens.

#### **Erschließung Familienzentrum mittels neuer Straße:**

Einrichten eines Einbahnstraßenringes mit Zufahrt über die neue Straße im Bereich des des Hallstattwegs und Abfahrt über den Margareten-

# Bebauung rund um die Lukaskirche

weg. Der Margaretenweg ist für Müllautos und Feuerwehrfahrzeuge im Einbahnverkehr breit genug. Bei Anordnung des Familienzentrums südwestlich der Lukaskirche, könnte eine verkehrstechnische Andienung des Familienzentrums über die Blumenstraße erfolgen und zu einer Entspannung der Durchfahrt- und Verkehrssituation im geplanten Baugebiet sorgen.

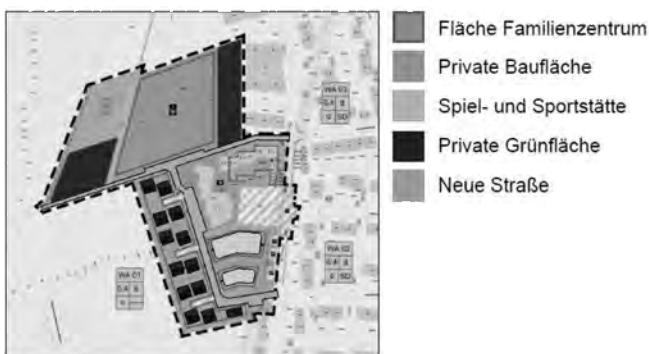
*Bauausschuss Lukaskirchengemeinde  
Helmut Hagner, Thomas Nau, Lutz Nau*

## Ein Denkanstoß zur Bebauung rund um die Lukaskirche

### Eine Gehenbühler Bürgerinitiative stellt ihr Alternativkonzept vor.

**A**m Mittwoch, 21. September 2011 wurde im Rahmen der Bürgerversammlung im Gemeindesaal der Lukaskirchengemeinde der Bebauungsplanentwurf „Gerlingen Blumenstraße 1. Änderung“ vorgestellt. Der Gehenbühl erfährt durch das geplante Familienzentrum eine Aufwertung, die wir sehr begrüßen und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen wollen.

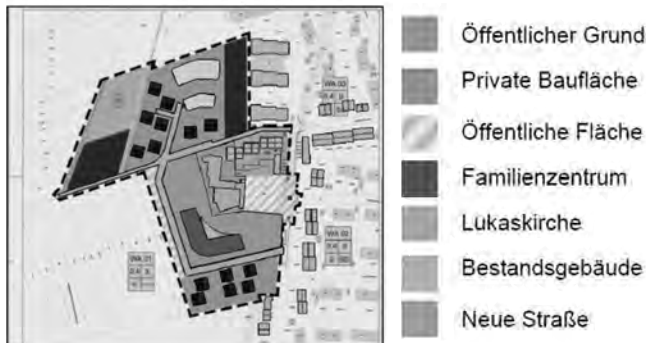
Bereits während der Bürgerversammlung wurden bei reger Diskussion spontane Änderungsvorschläge vorgetragen und von den städtischen Vertretern vorgestellt. Diese Ideen und Änderungsvorschläge wurden mittlerweile detailliert ausgearbeitet und in ein Alternativkonzept eingearbeitet. Dieses Konzept Gehenbühl PLUS beruht in seinem Kern auf einem Flächentausch des geplanten Familienzentrums mit dem privaten Baugrund.



Diese Ideen und Änderungsvorschläge wurden mittlerweile detailliert ausgearbeitet und zu dem Alternativkonzept „Gehenbühl PLUS“ weiterentwickelt. Dabei ging es darum, Lösungen für die bei der Bürgerversammlung angesprochenen kritischen Punkte zu finden.

Nach den Plänen der Stadt läge das Familienzentrum, das vier Kindergartengruppen und zwei Kleinkindergruppen mit circa 120 Kindern beherbergen soll, ganz am Ende der neu zu bauenden Erschließungsstraße. Da erfahrungsgemäß viele Kinder mit dem Auto zum Kindergarten gebracht werden, ist zu erwarten, dass die verkehrsberuhigte Sackgasse zu den Öffnungs- und Schließzeiten sehr stark frequentiert wird.

Durch die großflächige Versiegelung der Wiese besteht die Gefahr, dass das Oberflächenwasser zur Lukaskirche hin abfließt und möglicherweise Beschädigungen an den Gebäuden hervorruft. Weiterhin würde der auf dem Gelände des Kindergartens Blumenstraße geplante zwölf Meter hohe Geschossbau das Stadtbild des Gehenbühl erheblich verändern.



Das Alternativkonzept „Gehenbühl PLUS“ beruht in seinem Kern auf einem Flächentausch des geplanten Familienzentrums mit dem privaten Baugrund. Mit dem Bau eines Familienzentrums südlich der Lukaskirche und dem Errichten neuer Wohnhäuser westlich der Blumenstraße auf der Höhe des Hallstattwegs wie auch nördlich des Margaretenwegs werden die angeführten Nachteile weitgehend entschärft:

- Die privaten Grundstücksflächen schließen sich an den bestehenden Wohnungsbau an und bilden zusammen mit dem eingeschossigen Familienzentrum und der Lukaskirche ein harmonisches Stadtbild.

- Durch den größeren Abstand zwischen den Gebäudeteilen der Lukaskirche und der geplanten Neubauten bleibt eine größere Versickerungsfläche für das an dieser Stelle besonders gefürchtete Oberflächenwasser erhalten.
- Vom neuen Familienzentrum und der bestehenden Bebauung verfügt man weiterhin über einen Blick ins Grüne.
- Direkte Nachbarn, die sich durch Veranstaltungen gestört fühlen könnten, gibt es nicht.
- Da das Familienzentrum direkt neben dem zentral gelegenen Kirchplatz liegt, werden die Anwohner der verkehrsberuhigten Zufahrtstraße entlastet.
- Die unmittelbare Nachbarschaft von Familienzentrum und Lukaskirche eröffnet den Nutzern beider Häuser flexible Raumnutzungsmöglichkeiten und vielfältige Synergieeffekte.



Mit diesem Alternativkonzept zur geplanten Bebauung im Gehenbühl wollen wir die Stadt Gerlingen und den Gemeinderat anregen, die Umsetzung des Konzepts nochmals zu überdenken.

## Gehenbühl PLUS

Für Anregungen und Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Genauso sind wir für ihre Unterstützung im Projektteam dankbar.

Projektteam Gehenbühl PLUS  
Mathias Roth und Patrick Weis

Die schöne Herbstzeit ist vorbei und der Winter hält mit seiner winterlichen Kälte und Dunkelheit Einzug. Wem würde da ein Treffen mittwochnachmittags, 14-tägig um 14:30 Uhr, beim „LUKASTREFF 60 +“ nicht gut tun?

Eine kleine Rückschau auf das Jahr 2011 lässt unsere Gedanken in den vergangenen Sommer schweifen: Wir machten diesen Sommer einen Ausflug nach Leonberg in den Pomeranzengarten. Dank der Anbindung von Leonberg an Gerlingen mit dem Stadtbus war das Ziel leicht zu erreichen. Um zum Garten zu gelangen, spazierten wir durch die heimatlichen Sträßchen und Gässchen von Alt-Leonberg. Die Gartenanlage, am Hang gelegen, mit zahlreichen einheimischen, beinahe vergessenen Pflanzen, gefiel uns sehr gut. Viele von uns kannten dieses Kleinod noch nicht oder es war Jahre her, dass sie diesen lauschigen Ort besucht hatten. Im Anschluss saßen wir bei Kaffee und Kuchen in einem Café vor Ort.



Im September, bei herrlichem Wetter, stand schon der nächste Ausflug an. Diesmal führte uns unser Weg an den Max-Eyth-See. Da stand

## „Miteinander älter werden“

als erstes das Kaffeetrinken auf dem Programm. Gestärkt ging es danach auf den Weg rund um den See. Es war ein wirklich gelungener Nachmittag!



Passend zum Monat Oktober wurden Herbstgestecke aus Trockenblumen gebastelt. Und 14 Tage darauf vergnügten wir uns bei selbstgebackenem Zwiebelkuchen und neuem Wein im Gemeindehaus der Lukaskirche. Nun freuen wir uns auf das, was uns das kommende Programm noch bietet: In der Vorweihnachtszeit backen wir für den Gemeindegottesdienst und im Dezember feiern wir traditionell Weihnachten mit.

## „Miteinander älter werden“ – eine Initiative mit Zukunft

Unser Stadtteil Gerlingen-Gehenbühl wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Um die Lukaskirche herum entstehen neue Häuser, Straßen und Parkplätze. Mit der Initiative „Miteinander älter werden“ haben wir die Chance, diese Zukunft aktiv mit zu gestalten.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich in ihren monatlichen Sitzungen bereits seit längerer Zeit mit Gedanken und Vorschlägen, wie das geplante Familienzentrum generationenübergreifend genutzt werden könnte. Spielnachmittage, Gehirntraining, Gymnastik, Vorträge, Wahlomas und –opas, Erzählcafé sind nur eine kleine Auswahl dessen, was wir uns vorstellen können. Bei der Stadtverwaltung stießen wir auf Interesse.

Generell wollen wir mit unserer Gruppe Menschen – vor allem auch jüngere – im Stadtteil Gehenbühl, die sich von dieser Planung begeistern lassen, ansprechen und zu aktiver Mitarbeit beim Planen ermuntern.

Bei unserem Jahresprogramm steht das gemütliche Zusammensein im Vordergrund. Ein wichtiger Inhalt ist das Singen alter Volkslieder. Oft nehmen wir auch das Gesangsbuch zur Hand und singen daraus schöne Lieder. Zum guten Schluss hören wir tröstende, aufbauende Worte oder gute Texte.

*Annemarie Hehr*

Für die kommenden Termine haben wir folgendes vorgesehen:

**18. Januar 2012**

Ein Nachmittag mit Frau Dreikorn

**1. Februar 2012**

Gymnastik auf dem Stuhl mit Frau Oertel

**15. Februar 2012**

Ein vergnüglicher Nachmittag mit Frau Weiss, Frau Birklein und Team

**29. Februar 2012**

Filme aus der Vergangenheit präsentiert von Frau Heck

Es würde uns freuen, wenn auch Sie – ja gerade Sie!! – sich angesprochen fühlen und vorbeikommen.

Bis bald einmal! – Ihr LUKASTREFF 60+

In den vergangenen eineinhalb Jahren unserer Arbeit haben wir uns bei zahlreichen Aktivitäten – auch außerhalb unserer Sitzungstermine – näher kennen gelernt. Wir führten im vergangenen Dezember Stadtteilbegehungen durch, um bei der Stadtverwaltung Gerlingen auf Hindernisse für Rollstuhlfahrer, Mütter mit Kinderwagen oder Menschen mit Rollatoren aufmerksam zu machen. Besuche einer Ausstellung in der Staatsgalerie, dem Planetarium, eine Rundfahrt mit dem Stadtbus und vieles mehr gehörten ebenfalls zu unserem Programm.

In den letzten Wochen besuchten wir zwei Mehrgenerationenhäuser in Ludwigsburg und Stuttgart und waren von der dortigen Arbeit und den Angeboten sehr beeindruckt.

*Renate Jatzek*

Das macht doch Lust auf Mitarbeit! Oder? Machen Sie mit! Wir freuen uns über Ihren Anruf. Arbeitsgruppe „Miteinander älter werden“ Gerlingen-Gehenbühl  
Familie Jatzek (0 71 56 / 2 91 53),  
Familie Zühlsdorff (0 71 56 / 177 47 48).

## Sara Bardoll: Jugendreferentin – Mitten im Leben

*Hallo Sara! Wo kommst du her?*

Ursprünglich bin ich aus Malmsheim. Bevor ich hier an die Lukaskirche kam, war ich im ev. Jugendwerk in Leonberg tätig. Zwischen Leonberg und ‚Lukas‘ war ich in Elternzeit.

*Das führt uns gleich zur nächsten Frage: Wie ist dein Familienstand?*

Lacht Familienstand? Naja, ich bin verheiratet. Und ich habe eine vier Monate alte Tochter. Sie heißt Felice. Bei der Namenssuche habe ich festgestellt, dass die Namen in der Bibel eigentlich immer eine Bedeutung haben. Das fanden mein Mann und ich schön. Und Felice; das klingt wie der Weihnachtssong „felice navi-dad!“ – cool, nicht?

*Wie bist du an die Lukaskirche gekommen?*

Frau Herwerth hatte mich kennengelernt und gelesen, dass ich ein Kind bekomme. Sie hat mich dann angerufen, da war ich gerade in Elternzeit und das Kind noch gar nicht da. Da ich keine so große Stelle haben wollte (25% wären mir zu viel) und geschickter Weise hier in Gerlingen wohne, hat das gepasst. Und jetzt bin ich da. Lacht.

*Was magst du an deinem Beruf als Jugendreferentin?*

Menschen faszinieren mich. Es macht mir Spaß zu entdecken, was sie können und sie dann dabei zu unterstützen sich zu entfalten. Ich rede gern vor Menschen. Besonders Spaß machen mir Zeltlagerfreizeiten.

Hier in Lukas sehe ich mich als Überbrückerin, denn wir bauen gerade in Rutesheim ein Haus, wo wir in ca. einem dreiviertel Jahr einziehen wollen. Und nach der Elternzeit möchte ich auch gerne wieder in Leonberg einsteigen. Ich hoffe

jedoch, dass ich hier kleine Akzente setzen kann, wichtig ist mir z.B. dass ehrenamtliche Mitarbeiter mehr Verantwortung übernehmen. Besonders freue ich mich über die motivierten Halbleiter! Und ich kann jetzt schon sagen, dass der Jungschartag ein super Einstieg war!



*Was ist deine Lieblingsbeschäftigung am Sonntag?*

Tatort schauen! (aber ohne Tagesschau davor.) Spazieren gehen, mit Felice auf der Decke spielen. In einen guten Gottesdienst gehen; dazu gehört gute Musik, eine alltagsnahe Predigt und mindestens ein Mal lachen zu können!

*Was wolltest du schon immer mal sagen?*

Lasst euch von Gott BEGEISTERN.

*Das Interview führte Mirjam Volz*

## FREUD UND LEID

(seit Erscheinen des letzten Lukasboten – soweit bei Redaktionsschluss am 28. November 2011 bekannt)

### Bestattet wurden

Simone Häusler, geb. Heineke  
Frieda Wilhelmina Leitner, geb. Metzger  
Katharina Albrecht, geb. Weiss  
Horst Wenninger

# Krippenspiel 2011

## Krippenspiel 2011

**G**ottes Wege sind oft anders...“ schallt es aus den Jugendräumen der Lukaskirche. Die Proben für das diesjährige Krippenspiel haben begonnen. Mit einem gemütlichen Frühstück und 50 erwartungsvollen Kindern, startete das Krippenspiel „Josef und Maria – der durchkreuzte Plan“. Das Weihnachtsmusical aus dem Jahre 2009 von Monika Graf erzählt die Geschichte des jungen Liebespaares Maria und Josef, die alles so schön geplant hatten und dann die Erfahrung machen, dass Gottes Wege oft anders sind. Ein Team aus Kinderkirk-Mitarbeitern, Musikern und vielen weiteren Ehrenamtlichen wird in den nächsten Wochen unter der Leitung von Jugendreferentin Sara Bardoll das Krippenspiel einstudieren. Lieder werden gesungen, Texte auswendig gelernt, Kulissen und Requisiten gestaltet mit dem Ziel am Heiligabend (15:30 Uhr) und am 2. Weihnachtsfeiertag (11:00 Uhr) ein begeisterndes Krippenspiel präsentieren zu können. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!



Und hier noch ein Hinweis in eigener Sache. Die Eltern, Geschwister, Großeltern, Tanten und Onkels der mitspielenden Kinder sind natürlich besonders neugierig und gespannt auf die Aufführung an Heiligabend. Da sind die Plätze bekanntermaßen rar. Die Aufführung am 2. Weihnachtsfeiertag bietet eine weitere Chance, die Leistung der Kinder in Augenschein zu nehmen. Sie sind sehr herzlich eingeladen!

*Sara Bardoll*

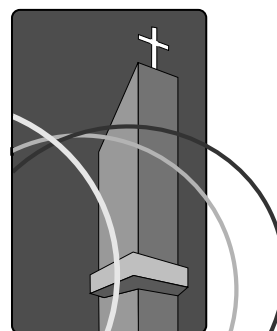
## Stichwort: Weihnachten

**N**ach christlichem Glauben wird Gott in Jesus von Nazareth Mensch, um die Welt zu erlösen und den Menschen das Heil zu bringen: „Gott wurde Mensch, damit Menschen Kinder Gottes werden“, lautet ein theologisches Bekenntnis. Weihnachten – die heilige, geweihte Nacht – gilt daher auch als das „Fest der Liebe“.



Erste Belege für das Weihnachtsfest finden sich im 4. Jahrhundert in Rom. Heute gehören die Gottesdienste an Heiligabend und an den beiden Weihnachtsfeiertagen zu den meistbesuchten im ganzen Jahr. Nach Ansicht des großen evangelischen Theologen Friedrich Daniel Schleiermacher (1768–1834) drückt das Weihnachtsfest mit seinem gefühlsbetonten Zugang zum Glauben auf vollkommene Weise das Wesen des Christentums aus.

## Lukas hilft!



Neue Rufnummer  
**0 71 56-92 95 15**

Rasche ehrenamtliche Hilfe in Notsituationen.

# Totalschaden an der Spülmaschine

## Totalschaden an der Spülmaschine der Lukaskirche

**A**m 9. Juni 2011 musste der Kirchengemeinderat (KGR) leider den Totalschaden unserer großen Haubenspülmaschine in der oberen Küche feststellen. Nach ihrem Ausfall und anschließendem Kundendienst bekamen wir von der Wartungsfirma die Information, dass bei der 17 Jahre alten Maschine beide Pumpen und das elektronische Steuerelement defekt sind. Die Kosten für Anschaffung und Einbau der Ersatzteile wurden mit mehr als 2.000 Euro beziffert, wobei uns keine Garantie gegeben werden konnte, dass die restlichen Bauteile der alten Maschine noch längere Zeit funktionsfähig bleiben würden.



*Die neue Spülmaschine wird eingebaut*

Ein Bedarf für die Nutzung der Spülmaschine besteht bei den großen Gemeindeveranstaltungen wie Sommerfest, Erntedank und Gemeindetag im Advent und bei den mehr als 20 jährlichen Vermietungen des Gemeindesaals. In den nächsten Sitzungen hat der KGR verschiedene Lösungen wie Reparatur, Leihgeräte, Leasing, kleinere Untertischgeräte und die Neuanschaffung einer Haubenspülmaschine intensiv diskutiert. Nach Abwägung aller vorliegenden Informationen wurde entschieden, eine Neuanschaffung vorzunehmen. Dazu hat der KGR drei Firmen angefragt. Diese haben gemeinsam mit dem KGR unsere Küche besichtigt und auf die Lukaskirche zugeschnittene Angebote abgegeben. Unter Berücksichtigung der Anschaffungs- und Folgekosten sowie der

Qualität der Beratungsgespräche hat sich der KGR für eine Firma entschieden und Mitte Oktober eine neue Haubenspülmaschine der Firma Hobart bestellt. Die Anschaffungskosten belaufen sich mit Einbau auf 8.222,31 Euro Lieferung und Einbau sind am 26.10.2011 erfolgt. Der KGR freut sich, dass wir zu unserem Gemeindetag im Advent wieder eine funktionsfähige Spülmaschine haben und hofft, dass die neue Maschine genau so lange und zuverlässig ihren Dienst versieht wie die alte.

*Matthias Illian*

## Schaukasten-Paten gesucht!

**D**er Schaukasten ist das Schaufenster einer aktiven Kirchengemeinde. Er informiert kurz und bündig über das aktuelle Gemeindeleben, will neugierig machen und zum Mittag einladen. Durch eine neutrale aber gleichzeitig kreative Gestaltungsweise soll ein möglichst breiter Personenkreis angesprochen werden: Gemeindeglieder und zufällige Passanten, Ältere und Jüngere, Gläubige und Nichtgläubige. Für diese wichtige und kreative Aufgabe sucht die Lukaskirche ehrenamtliche Mitarbeiter, die Freude am Dekorieren und Gestalten haben und bereit sind, eine Zeit lang die Patenschaft für unsere Schaukästen zu übernehmen.

Aufgabe der Paten ist es, die vier Schaukästen, die sich am Kindergarten Blumenstraße, am Margaretenweg (Jugendeingang), in der Laichlestraße und an der Ecke Breitwieseweg/Zedernweg entsprechend dem Jahresfestkreis optisch ansprechend zu gestalten und die Aushänge regelmäßig zu aktualisieren. Hierfür müssen die aktuellen Predigtpläne, Veranstaltungshinweise und Plakate etwa alle 6–8 Wochen im Gemeindebüro abgeholt werden. Eventuelle Ausgaben für Deko- und Bastelmaterial werden natürlich erstattet. Nach Absprache kann die Pflege der Schaukästen auch von verschiedenen Leuten im Wechsel – gerne auch im Team – ausgeführt werden.

Wenn Sie Interesse an dieser kreativen Aufgabe haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, Telefon 92 95 15. cv

# Wegweiser durch die Festzeit

## Hi. Abend – 24. Dez. 2011

### 15.30 Uhr Familiengottesdienst

(Pfr. Helsen)

mit dem Weihnachtsspiel:

„Maria und Josef –  
Der durchkreuzte Plan“

Musikal. Gestaltung:

Barbara Harnisch-Sewien, Orgel

### 17.30 Uhr Predigtgottesdienst

(Pfar. Dr. Finner)

Musikal. Gestaltung:

Barbara Harnisch-Sewien,

Helga und Sandra Huber,

Posaunenchor

Pfadfinder bringen das Licht von Bethlehem

## Christfest – 25. Dez. 2011

### 11.00 Uhr Predigtgottesdienst

(Pfar'in Ripp-Hilt)

mit Feier des Hi. Abendmahls mit

Gemeinschaftskelch (Wein)

## 2. Weihnachtsfeiertag – 26. Dez. 2011

### 11.00 Uhr Gottesdienst

(Pfar. Helsen)

mit zweiter Aufführung des Weihnachtsspiels

von Hi. Abend

## Altjahrabend – 31. Dez. 2011

### 17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss

(Pfar. Dr. Weeber)

mit Feier des Hi. Abendmahls mit Einzelkelchen

Musikal. Gestaltung: Barbara Harnisch-Sewien

## Neujahrstag – 1. Jan. 2012

### 17.00 Uhr Ökum. Gottesdienst in

St. Peter und Paul

(Pfar'in Ripp-Hilt, Pastor Bauer, Pater Josef)

## Erscheinungsfest – 6. Jan. 2012

### 9.45 Uhr Gesamtevang. Gottesdienst in der

Petruskirche

(Pfar'in Schneider-Wagner)



### Impressum

Verantwortlich für den Inhalt ist der AK Öffentlichkeitsarbeit  
der Evang. Lukaskirche Gerlingen-Gehenbühl.

**Schlussredaktion:** Claudia Volz (cv) und Charls Paczkowski (cp)

**Pfarrer:** z.Zt. vakant

**Kirchliche Nachrichten:** Silke Koppenhöfer (sk)

**Schlusskorrektur:** Renate Sauter und Claudia Volz

**Fotos:** Beate Waldmann und Joachim Laicher

Redaktionsschluss für diese Ausgabe Dezember 2011 war der 17. November 2011.

© Grafiken Seite 1, 5, 6, 11 Gemeindebrief 3/2011 und © Stichwort Weihnachten S. 12 Gemeindebrief 1/2012

**Layout und Satz:** Claudia Günther-Bohn

**Druck:** Druckerei Schopf GmbH

**Verteilung:** Ehrenamtliche Helfer der ev. Lukaskirche Gerlingen-Gehenbühl.

**Anschrift:** Evangelische Lukaskirche Gerlingen-Gehenbühl – Blumenstr. 23/1 – 70839 Gerlingen

**Telefon:** 0 71 56/92 95 15 – **Telefax:** 0 71 56/92 95 16 – **E-Mail:** pfarramt.gerlingen.lukaskirche@elk-wue.de

**Internet:** <http://www.ev-lukaskirche-gerlingen.de>

**E-Mail Redaktion:** Buschtrommel.Lukas@t-online.de

**Spendenkonto:** Kreissparkasse Ludwigsburg – Bankleitzahl: 604 500 50 – Kontonummer: 93 171 41